

# Philosophie mit Viertklässlern

Über die Bedeutung von Glück: Annelie Keil zu Gast an der Menckeschule / Von Zufall und Anstrengung



Die Bremer Professorin Annelie Keil diskutierte mit Schülerinnen und Schülern der Grundschule Menckeschule im Rahmen des Zisch-Projekts über das Thema Glück.

FMO-FOTO: MONIKA FRICKE

VON MONIKA FRICKE

**Osterholz-Scharmbeck.** „Was kann man tun, um glücklich zu sein? Was ist überhaupt Glück?“ Über diese und viele andere Fragen diskutierte die Bremer Soziologie-Professorin Annelie Keil jetzt mit den Mädchen und Jungen einer vierten Grundschulklasse der Menckeschule. Im Rahmen unseres Zisch-Projekts (Zisch = Zeitung in der Schule) hatte die Klassenlehrerin Renke Lund die Gesundheitswissenschaftlerin und Autorin in die Menckeschule eingeladen, um den jungen Reportern zum Thema „Glück“ Rede und Antwort zu stehen.

Annelie Keil machte den Mädchen und Jungen deutlich, dass Glück für jeden Menschen in seiner Zeit eine andere Bedeutung habe. „Für die Steinzeitmenschen war es ein großes Glück, wenn sie etwas zu essen hatten“. Die Grundschüler erfuhren, dass

allein Geld nicht glücklich mache. Es gebe viele beglückende Dinge, die kostenlos seien: „Die Natur ist umsonst, sie zu genießen, kostet keinen Cent!“

**„Arbeit hat mich glücklich gemacht, wenn sie gut ankam.“**

Annelie Keil, Soziologie-Professorin

„Wie ist es mit Glücksbringern?“, wollte ein Schüler wissen. Annelie Keil erzählte von Glaubensritualen mit Steinen der Indianer. „Wer hat einen Glücksbringer dabei?“, fragte die Hochschullehrerin zurück. Tomke wies auf ihre Silberkette hin, Emily-

Sophie trug ein Stirmband mit indianischen Symbolen aus kleinen Perlen. Annelie Keil nannte weitere Glückssymbole, wie Sternschnuppen und vierblättrige Kleeblätter in der Natur.

„Was hat Sie im Leben glücklich gemacht?“, wollten die Grundschüler von der Professorin außerdem erfahren. Spontan erhielten sie die Antwort: „Arbeit hat mich glücklich gemacht, wenn sie gut ankam.“ Die Kinder erfuhren, dass Menschen, wenn sie kein gutes Gefühl bei der Arbeit haben, krank werden können. In der Schule sei es ähnlich. „Wie kommen wir zum Glück?“, fragte ein Schüler nach und erhielt zur Antwort: „Über gute Arbeit, ein gutes Miteinander in der Familie, mit Freunden; und über die eigene Freude über sich selbst.“

„Ich bin glücklich, wenn sich die Leute über meine Arbeit, meine Bücher und Vorträge, freuen“, gestand Annelie Keil.

„Schreiben Sie auch Kinderbücher?“ erkundigte sich eine Schülerin. Bisher habe sie keines geschrieben, entgegnete die Professorin, sie plane aber ein Kinderbuch mit dem Titel „Das Märchen vom Überraschungsei“. Dabei gehe es um ein Kind, dass auf die Welt kommt, bei dem zwar „alles dran“ sei, nur wisse man eben nicht, was „drin“ ist.

„Haben Sie ein Buch über Glück geschrieben?“, hakte Felix nach. Darauf erwiderte Keil: „In all meinen Büchern kommt das Thema Glück vor“. Zum Abschluss der Doppelstunde mit der prominenten Professorin erhielten alle Kinder einen kleinen Glücksbringer. Sie durften in einen Beutel greifen und sich ihren Glücksstein herausnehmen. „Ich schenke euch diesen Stein zur Erinnerung, damit ihr wisst, dass ihr für euer Glück auch selber sorgen müsst, das kann nämlich sonst niemand“, so Keil.